

Prämmeratons-Preise.

Table with 2 columns: 'Für Arab:' and 'Mit Postverendung:'. Rows include 'Ganzjährig 14 fl. — kr.', 'Halbjährig 7 " —', 'Dreimonatlich 3 " —', and 'Bierteljährig 3 " —'.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Arader Zeitung.

Redaction Hauptplatz, im Winkel der Neugebäude, 1. Etage. Expedition: und Anfertigung: Bureau Hauptplatz, 6. Goldschneider's Buchhandlung.

Mittwoch den 20. December 1865.

XIV. Jahrgang.

Nro. 156.

Telegramme der „Arader Zeitung.“

Pest, 19. December. In geschlossener Unterhausung wurden heute sechs Deputirte zur Beglückwünschung Ihrer Majestät der Kaiserin gewählt.

Morgen findet die Constituirung des Unterhauses statt.

Die Abreise Sr. Majestät des Kaisers findet morgen um 10 Uhr Abends statt.

Agram, 19. December. In der heutigen Sitzung des Landtages wurde der Bannus bei seinem Erscheinen mit Ziviorufen begrüßt. Die Landtagsmitglieder theilten sich in 8 Comités.

Die ungarische Thronrede.

Unter dieser Ueberschrift bringt die gestrige „Wiener Abendpost“ eine Correspondenz aus Pest, welche die Thronrede zum Gegenstande hat und die schon deshalb sich der Beachtung empfiehlt, weil sie die Anschauung maßgebender Regierungskreise widerzugeben scheint.

„Es kann nicht unsere Absicht sein, die einzelnen Stellen der Rede, mit welcher am 14. d. der ungarische Landtag vom Throne herab in feierlicher Weise eröffnet worden, eingehend zu commentiren. Die Geschichte der letzten Jahre, die traurige Periode eines leidenschaftlichen Verfassungsstreites hat in rauhen Zügen einen Theil dieses Commentars geschrieben; die Geschichte unserer nächsten Zukunft, hoffentlich die Geschichte einer frohen erfüllungsreichen Zeit, wird ihn vollenden.“

Dennoch in der That, nicht in der Verlängerung von Irrthümern, nicht in der Abwehr falscher Richtungen liegt die Bedeutung der Thronrede, sie hat einen reichen positiven Inhalt. Sie erschließt uns die Perspektive einer glücklichen freien und verfassungsmäßigen Entwicklung, eines segensreichen staatlichen Zusammenlebens.

Nur aus diesem Geiste heraus, nur in diesem Sinne ist die königliche Thronrede zu beurtheilen. Sie ist ein einzelnes Glied in der Kette der Maßregeln, welche die k. Regierung, gestützt auf die Forderungen des Rechts und der Gerechtigkeit, zur Förderung ihrer Kräfteentwicklung auf dem ungarischen Boden zu treffen hat.

Dennoch in Wirklichkeit, dieser geschichtliche Gedanke ist es, der die königliche Rede in schöner und erhebender Weise bestimmt und durchdrungen hat: die Einheit dieses Reiches bei der Achtung seiner individuellen Theile, die Einheit durch die Person des Monarchen und durch die zwingende Kraft der gemeinsamen Interessen, das geistige Zusammenhalten der Kräfte ohne rohemechanischen Zwang, sondern durch die freie selbstthätige Bewegung.

der gemeinsamen Zielpunkte gedenken, bei ihrer Verlesung eine nicht zu missdeutende Zustimmung gefunden haben. Sie zeigt, daß die Regierung nicht zu fürchten brauchte, mißgestanden zu werden, als sie auch den Vätern Ungarns, dem Lande eines ehrwürdigen gefesteten Verfassungslebens die freie Bahn des 20. Septembers erschloß.“

Aus dem Reichstage.

Pest, 18. December.

Die heute Nachmittag um 3 Uhr abgehaltene dritte Sitzung des Oberhauses war von Sr. Excellenz dem Präsidenten Tavernikus Baron Sennysh, wie er in seiner Eröffnungssprache erklärte, auf Ersuchen des Baron Bela Wenckheim und mehrerer Mitglieder des hohen Hauses einberufen worden.

„Es ist uns allen bekannt, daß auf den 24. d. der freudreiche Tag fällt, an welchen jeder Bewohner unseres Vaterlandes in seinem Herzen mit schuldiger Pietät das Geburtsfest Ihrer Majestät der Kaiserin, unserer allerhöchsten Herrin feiert. Die versammelten Reichsstände haben seit alten Zeiten derartige Jahrestage mit Freuden begrüßt, um ihrer homagialen Verehrung und ihren Glückwünschen, theils durch Adressen, theils durch Deputationen Ausdruck zu geben.“

„Zugleich wollen wir unseren Wunsch ausdrücken, es möge die Vorsehung uns gestatten, Ihre erhabene Person je eher im Herzen unseres Vaterlandes begrüßen zu können, damit wir insgesamt Ihr den Ausdruck unserer unterthänigsten Huldigung, Liebe und Verehrung zu Füßen legen im Stande seien.“

Das Oberhaus nahm den Wenckheim'schen Antrag mit Begeisterung und einstimmig an, worauf Baron Sennysh erklärte, daß er demgemäß Sr. Eminenz den Cardinal-Primas um die Uebernahme der Function als Sprecher ersuchen, die Führung übernehmen werde.

Im Unterhause hat heute keine Sitzung stattgefunden und waren bloß die neun Vortheilungen mit Verifikationsarbeiten beschäftigt. — Was die bevorstehende Präsidentenwahl betrifft, so erfahren wir aus dem „Hon“ mit Bestimmtheit, daß Herr Coloman Ghygy gestern die Erklärung abgegeben: „er sei zwar für das ihm gegenüber manifestirte Vertrauen und für die Anhänglichkeit dankbar, er könne aber in einer so frühen Zeit, wie die gegenwärtige ist, nicht statuten, daß um seinerwillen jenes Einverständnis getrübt werde.“

„Wir schulden Herrn Ghygy unsere volle Anerkennung für diesen patriotischen Schritt und sprechen sie hiemit offen aus. Möge gegenüber der großen Aufgabe jede Parteilung in den Hintergrund treten.“

Zum Aufenthalte Sr. Majestät des Kaisers in Pest-Ofen.

Pest, 18. December.

Gestern um 12 Uhr Mittags empfingen Sr. Majestät das Unterhaus, um 1 Uhr das Oberhaus. Das Unterhaus erschien unter Führung seines Alterspräsidenten Sigmund Bernát h. Bei dieser corporativen Aufwartung hielt derselbe folgende Ansprache an Sr. Majestät:

Eu. k. k. Majestät!

Dem constitutionellen Körper der durch Eu. Majestät zum Landtag einberufenen Deputirten ist heute das Glück zu Theil geworden, ihre allerunterthänigste Huldigung und unerschütterliche Treue auf die Stufen des königlichen Thrones Eu. Majestät niederlegen zu dürfen, und sie bitten mit der schuldigen tiefsten Ehrfurcht und Unterthänigkeit, Eu. Majestät mögen geruhen, sie mit Allerhöchstherr königlichen Gnade zu empfangen und ihnen Allerhöchstherr königlichen Wohlwollen zu bewahren!

Durchdrungen von dem dem Herzen Eu. Majestät entfloffenen erhabenen Aeußerungen, mit welchen Eu. Majestät in den jüngsten Tagen die treuen Völker unseres Landes mit besseren Hoffnungen zu trösten geruhen — bietet dieser Körper mit voller Bereitwilligkeit und mit dem von der Heiligkeit der Sache gebotenen Ernst seine schuldige Mitwirkung, seine treuen unermüdblichen Dienste in allen den Angelegenheiten an, welche unseren Gesetzen gemäß das Heil und den Ruhm Eu. Majestät, Allerhöchstherr königlichen Thrones, des Vaterlandes und des Volkes befördern und befestigen können.

Hiemit in Verbindung, allergnädigster König und Herr, nährt dieser Körper auch die Ueberzeugung, daß, wenn nach der glücklichen Lösung der staatsrechtlichen Vorfragen Eu. Majestät unter freiem Himmel angehörs der Willkuren des Volkes Allerhöchstherr königlichen Eid leisten und alle Herzen dieses Volkes Eu. Majestät zugewendet sein werden, auch diesem Körper, als täglichem Augenzeugen der brennenden Bedürfnisse des Volkes und dem pflichtschuldigen Vollstrecker der Wünsche des Volkes, Zeit und Gelegenheit geboten sein wird, das, was er zur Förderung der öffentlichen Wohlfahrt, der Zufriedenheit, des allgemeinen Wohlstandes und Friedens als zweckmäßig erkennen wird, der väterlichen Gnade Eu. Majestät zu empfehlen.

Gestatten Eu. Majestät allergnädigst, daß dieser treue Körper diese feierliche Stunde zum Ausdruck eines herzlichsten, aber gerade deshalb um so heißeren Wunsches und einer allerunterthänigsten Bitte benütze.

Mit überschwänglicher Freude vernahmen alle Völker dieses Landes von der Verwirklichung ihres in ihren Gebeten enthaltenen Wunsches, daß nämlich der Allmächtige Eu. Majestät mit den erwünschtesten beglückenden Banden des Familienlebens gesegnet hat. — Wir würden es als ein neues Zeichen der königlichen Gnade nehmen, wenn Eu. Majestät uns nicht länger in dem Wunsche schwachen ließen, daß wir auch Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin unseren allerunterthänigsten Glückwunsch zu Füßen legen und uns heugen dürfen vor dem strahlenden Muster der erhabenen weiblichen Tugenden, welches das Leben unseres Herrn und Königs zu einem Himmelreich auf Erden macht.

Wir empfehlen unseren Körper insgesamt und einzeln der Allerhöchsten Gnade Eu. Majestät, aus der Tiefe der Seele flehen wir: Der Gott der Völker erhöhe und erfülle den von Millionen Lippen wiederhallenden Wunsch, daß Eu. Majestät glücklich und bis zur fernsten Grenze des menschlichen Alters leben möge.

Auf diese Ansprache geruhen Sr. Majestät Folgendes zu erwiedern:

„Mit Freuden nehme ich den Gruß (üdvözlét) der Landesvertreter Meines geliebten Ungarns entgegen und erwidere ihn aus der Tiefe Meines Herzens. Groß und schwer ist die Aufgabe, welche Sie erwartet. Wenn aber, wie Ich nicht zweifle, Ihr Wirken von den Grundfesten des gegenseitigen Vertrauens und der Billigkeit geleitet sein wird, wenn Ihre mit Mäßigung gepaarte Weisheit auf gleichem Niveau mit Meinen väterlichen Besichtigungen bleibt, wird dieser Landtag im Leben der Nation eine ewig denkwürdige Epoche der allgemeinen Zufriedenheit bilden; denn die Geschichte beweist es, daß es keine so schwierige Aufgabe gebe, welche zu lösen die mit ihrem Könige verbundene ungarische Nation nicht fähig wäre.“

„Ihren, der Kaiserin gegenüber ausgesprochenen huldigen Gruß werde Ich gerne mittheilen, und Ich hoffe, Ich werde zur Erfüllung Ihres diesfälligen Wunsches nächstens mit Ihr in Ihren Kreis zurückkehren; damit Wir Augenzeugen der Verwirklichung Meiner auf die Beglückung des Landes gerichteten Bestrebungen sein können.“

Die Worte Seiner Majestät wurden von den Abgeordneten mit lebhaften, begeisterten Clenrufen aufgenommen.

Führer des Oberhauses war der Fürst-Primas; derselbe begrüßte Sr. Majestät mit folgender Ansprache: Eu. kaiserliche und Apost. königliche Majestät! Allergnädigster Herr! Mit unbeschreiblichem Dankgefühl sehen wir die großen Hoffnungen in Erfüllung gehen, welche die Allerhöchste Anwesenheit Eu. Majestät vor sechs Monaten in unseren sich nach einem besseren Zustand sehenden Herzen erweckte. Eu. Majestät ist wieder in das Herz Ihres getreuen Landes gekommen, um dessen einberufenen Landtag mit der vollen Autorität Allerhöchstherr königlichen Person zu eröffnen. Wir schätzen uns glücklich, daß wir diesen großen Tag er-

lebt haben, weshalb wir auch danken dem allgütigen Gott, und danken für die väterliche Gnade Eu. Majestät.

In der Fülle unseres Glückes finden wir nicht Worte, in welchen wir nur einigermaßen das Dankgefühl ausdrücken könnten, mit welchem jeder Satz, jedes Wort, jeder Buchstabe der Thronrede unsere Herzen erfüllt. Das ist für uns um so mehr Glück, weil wir die beglückte Person Eu. Majestät fliehend bitten, Eu. Majestät während der Dauer des Landtages wieder in dieser Stadt begrüßen zu dürfen. Ja, unser Herz nährt auch noch die beglückende Hoffnung, an der Seite Eu. Majestät unsere tiefverehrte und heißgeliebte Landesmutter, unsere allerburchlauchtigste Königin, im Herzen des Landes ehrwürdig begrüßen zu dürfen. Es sei uns gestattet, Eu. Majestät in tiefer Unterthänigkeit zu bitten, daß diese unsere Herzen und Seelen erheitende und beglückende Hoffnung durch die mächtige Vermittlung Eu. Majestät baldigst in Erfüllung gehe. Schneltdankend sieht das ganze Land diesem höchsten Glück entgegen, und alle Herzen sehnen sich darnach, bei dieser Gelegenheit noch glänzender beweisen zu dürfen, daß die Unterthänigkeit des Ungars für seinen König und seine Königin ohne Grenzen ist.

Indem wir uns und unser ganzes Vaterland der mächtigen väterlichen und mütterlichen Gnade Eu. Majestät empfehlen, rufen wir aus vor Freude bebendem Herzen: Es lebe Eu. Majestät der König, es lebe Ihre Majestät die Königin!

Auf diese Ansprache geruhten Se. Majestät zu erwiedern:

„Ich bin von der Aufrichtigkeit Ihrer geäußerten Gefühle überzeugt, so wie auch davon, daß Sie würdige Nachkommen Ihrer Ahnen sind, die durch Paarung der Treue und der Vaterlandsliebe stets feste Stützen des Thrones waren. — Ich hoffe, daß Sie diesem Ihrem traditionellen Verufe auch in dem gegenwärtigen Momente um so mehr entsprechen werden, weil Sie dadurch die Erfüllung des gemeinsamen Wunsches unserer Aller, die Lösung der schwebenden staatsrechtlichen Fragen bewirken können. Bei aufrichtigem Bündnisse (szinte szövetség) mit festem Willen und mit Vertrauen auf Gott werden wir dieses Ziel erreichen. — Gerne nehme ich den Ausdruck Ihrer treuen Anhänglichkeit auch im Namen der Kaiserin entgegen, und ich hoffe, daß Sie bald Gelegenheit haben werden, dies auch persönlich auszusprechen.“

Die Gesandten der Magnaten waren nicht minder laut und enthusiastisch, als es die der Mitglieder des Unterhauses gewesen.

Franz Deák wurde vorgestern von Sr. Majestät in einer Privataudienz empfangen, welche gegen eine halbe Stunde dauerte. Ueber den Inhalt der gepflogenen Besprechung erfahren wir so viel, daß der König Deák gegenüber dieselben Hoffnungen aussprach, denen Er beim geistigen Empfange der Abgeordneten und Magnaten Ausdruck

gegeben, und daß Se. Majestät den gefeierten Staatsmann wiederholt versichert, wie sehr Ihm die Interessen des Landes am Herzen liegen.

P. C. Klausenburg, 14. December. Nachdem der Abgesandte des Landtages in 3 Sprachen gedruckt erschien, und bei der gestern improvisirten Vorconferenz vertheilt wurde, nachdem bei der heutigen Vorconferenz jeder Satz des ursprünglich ungarischen Textes zur Verhandlung kam, und nachdem mehrere Stellen theils stilistische, theils principiell wichtige Modificationen erlitten, wurden, um die deutsche und rumänische Uebersetzung mit dem ungarischen Text in Einklang zu bringen, zwei Commissionen ernannt. Insbesondere waren es zwei Stellen, die der sorgfältigen Prüfung unterzogen worden sind: die eine betrifft die Befriedigung der nicht magyarischen Nationalitäten am gemeinsamen Pesther Reichstag, die Conferenz wollte hier um jeden Preis solche Ausdrücke gebrauchen, die die erwähnten Nationalitäten zu beruhigen geeignet sind. Die zweite Stelle war das Petition, daß Se. Majestät unterthänigst gebeten wird, daß er auch siebenbürgen zu dem schon eröffneten gemeinsamen ungarischen Reichstage berufe. Da dieser Satz auch so gedeutet werden könnte, daß der siebenbürgische Landtag nach Pest berufen werde, so wurde er dahin modificirt, daß die siebenbürgischen Regalisten und Deputirten einberufen werden mögen. In demselben Passus war auch der Wortlaut so gegeben, als wären die siebenbürgischen Municipien bloß zur Feststellung der Details bezüglich der Union, zur Formulirung der gemeinsamen Angelegenheiten und zur Krönung einzuberufen, nachdem aber die siebenbürgischen Deputirten im Sinne der 48er Gesetze von nun an einen integrirenden Bestandteil der ungarischen Gesetzgebung bilden, so wurde der letztere Theil des erwähnten Satzes in diesem Sinne umgeändert.

Die Conferenz wurde von einer sehr angenehm überraschenden Nachricht unterbrochen; es erhielt nämlich eine hiesige Kapazität ein Telegramm von Pest, in welchem mitgeteilt wird, daß Se. Majestät den ungarischen Reichstag in eigener Person eröffnet hat, daß die Thronrede mit großer Begeisterung aufgenommen wurde, und darin siebenbürgen erwähnt und die Einberufung der siebenbürgischen Deputirten auf den ungarischen Reichstag versprochen wird. Dieses Telegramm kam zur Verlesung und wurde mit langanhaltendem freudigen Beifalle aufgenommen. Auch noch ein zweites Telegramm langte hier an.

Der Erzbischof Siskulatiu kehrte nämlich, nachdem er das Votum separatim der Rumänen unterschrieben hatte, in sein Bisthum zurück. Auf seiner Reise wurde er von den Rumänen der Umgebung feierlich empfangen, und wurde hieher die amtliche Anzeige gemacht, daß jene 80 Reiter, die bei dieser Gelegenheit mitwirkten, sich mehrere Auszeichnungen haben zu Schulden kommen lassen.

Wie schon erwähnt, ist der Ideenaustrausch in Betreff der zum Pesther Reichstage abzuschickenden siebenbürgischen Deputirten bereits im Zuge, dessen Lebhaftigkeit die Thron-

rede nur noch steigern dürfte. Wie verlautet, werden in der Stadt Klausenburg Graf Emerich Mikó und im Ma. Josef Stuhle Graf Dominik Teleky gewählt werden.

Einem Telegramme derselben „Korr.“ zufolge findet heute in Klausenburg eine Landtagsöffnung statt. Die Repräsentation wird dem Landtagscommissar überreicht, und mittelst Courier an Se. Majestät befördert werden. Das Gubernium wird gleichzeitig den Bericht der sächsischen National-Universität vorlegen.

Königliches Rescript.

Das königliche Rescript, durch welches Cardinal Haulik zum Banal-locum tenentis ernannt worden ist, lautet: „Wir Franz Josef der Erste u. s. w. Ehrwürdige etc. etc. Liebe Greise! Indem die Landtags-Vize-Präsidenten, die Wir Unserer a. h. königlichen Sanction vorbehalten haben, Unserer königlichen Sanction noch nicht unterbreitet sind, und indem auch der Fall möglich ist, daß der Uns immer getreue Ban Baron Sokoševic verhindert sein könnte, den Vorsitz im Landtage zu führen: ernennen Wir den Uns immer getreuen Cardinal und Agrarminister Erzbischof Georg Haulik v. Barallha zu unserem königlichen Locumtenenten der Banalwürde.“

Wir verbleiben Euch in Uebriegen mit Unserer kaiserlichen und königlichen Huld und Gnade wohlgenoen.

Gegeben in Unserer Reichshaupt- und Residenzstadt Wien in Oesterreich, am 6. December im Jahre des Heils Eintausend Achthundert Sechzig und Fünf, Unserer Regierung im siebenzehnten Jahre.

Franz Josef m. p.

Emil Freiherr Ruffevich m. p.

Auf a. h. Befehl Sr. k. k. Ap. Majestät Dr. Eduard Belacic v. Bazin m. p.“

Das kroatische Journal „Bozor“ meint, daß dieses königliche Rescript Anlaß zu einer Demonstration geben wird, da im Sinne der Geschäftsordnung die Wahl der Landtags-Vize-Präsidenten keine königliche Bestätigung bedarf, sondern Sr. Majestät nur zur Kenntnisaahme unterbreitet wird.

Politische Uebersicht.

Eine Nachtragsconvention zum Gasteiner Vertrage ist zwischen Oesterreich und Preußen abgeschlossen worden, welche den Zweck hat, die Verhältnisse in der künftigen Bundesfestung Neudenburg zu regeln. Nach dem „Wdr.“ soll aber diese Regelung sich nur auf die Verhältnisse erstrecken, welche während der Dauer des Provisoriums in den Herzogthümern bestehen. Gleichzeitig erfährt man, daß die seitige frankfurter Angelegenheit, wenigstens was Oesterreich betrifft, vorläufig als beendet zu betrachten sei. Es ist nämlich die Rückabfertigung Oesterreichs auf die

Zaunkönige, Finken, Grünfingel, Hänflinge und dergleichen. Aber wie den Thierchen eine große Wohlthat, so erzeigt der Mensch auch sich selbst hiedurch einen unermesslichen Nutzen. Die Weihen u. s. w. suchen, wie bereits erwähnt, in enger Regsamkeit jedes Nitzchen und jeden Winkel ab und vertilgen Kruppen, Larven, Puppen und allerlei schädliche Kerbtiere in ungeheurer Menge. Und hiebei fahen alle diese Vögelchen fort, jahraus, jahrein, und schügen und bewahren uns unsern Dost, Gemüse und unsere Blumen vor den zahllosen Scharen ihrer argen Verderber.

Wägen darum die Hausfrau, der muntere Bube und das sinnige Mädchen es sich immer nehmen lassen, in den eifigen Wintertagen und besonders gegen die Zeit des nahenden Frühings, alle Tage mittelmäßig einige Hände voll Futter anzuzupfen — die guten Vögelchen lohnen es uns tausendfältig, durch ihr herziges und zutrauliches Wesen, ihren lieblichen Gesang und ihren unermesslichen Nutzen!

Gleich den Menschen haben auch die Thiere des Waldes in der Winterzeit wärmere Pelze angezogen. Hirsch und Reh erscheinen jetzt braungrau, das Eichhörnchen fast grau, der Hase viel mehr weiß und das Hermelin hat sich mit Ausnahme der schwarzen Schwanzspitze ganz weiß gefärbt.

Wir gehen jetzt wiederum hinaus in den Wald. Weiterwegs auf dem Felde betrachten wir die Fußspuren der Thiere, welche die Schneedecke dem Waldmann verrieth: die sonderbar regelmäßige Fährte des Hirsches, das „Schneuren“ des Fuchses, die je zwei Spuren des Waiders, die bunten Streife der Rehwämer, die lang porrigen Abdrücke der Krähenhühner und die zarten Zeichnungen kleiner Vögelchen.

Im Walde verbergen wir uns nun in der Nähe einer Quelle, wo jetzt der Sammelpunkt alles Thierlebens ist. Da kugelt sich eine Kette Auerhühner im Schnee und auf gemüthlichen hohen Sande; dann streicht ein gewaltiger Hauser der Lüfte, ein großer Hahnen, daher und, wie vom Sturmwind weggesegt, rauschen die Hühner ins Dickicht. Verdutzt blickt ihnen Keinecke hinter'm dichten Busche nach, der sie bereits seit einer halben Stunde beutegerig umschleicht.

Kleine Singvögel flattern herbei familienweise oder in großer Gesellschaften und löschen ihren Durst und pfeifen von dem Grün des Quellenrandes. Gegen Abend truppelt ein Volk Auerhühner her, um ebenfalls zu trinken und hungrig das letzte Kraut und Gras zu fressen, das die Auerhühner ihnen übrig gelassen. Auch Hirsch und Reh nehmen hier ihren Weg vorbei und löschen auch wohl ihren Durst in dem klaren Wasser und zuletzt kommt noch ein schwerer Hase, den sein leerer Magen stundenlang über die Feldmaie geirret hat. Kaum hat er spahend die abgerissenen Kräuter beschauft, als ein Paar wilder Enten dager saufen und ihn in die schleunigste Flucht scheuchen.

Vom Neujahr bis Faschnacht ist eine lustige Zeit, die der Winterfreunden gar viele bietet; den tollen Fasching Bälle und Gesellschaften. Mit der Faschnacht hat dieser Jubel zwar ein Ende — dafür nähert sich dann aber auch die Sorge und all das Leid der rauhen Jahreszeit seinem Abschlusse.

Fenilleton.

Der Winter. *)

Debes, nasses Grau hüllt die Natur in ein trostloses Gewand — die Zeit ist gekommen, welche uns im ganzen Jahre am wenigsten gefällt. Am Tage rieselt unablässig einformiger Graubregen herab, und bei Nacht peitscht der Wind große Regentropfen klatschend an die Fensterladen, während er knarrend eine alte Gartenthür in ihren verrosteten Angeln und mit schrillem Pfeifen die Wetterfahne auf dem Hausgiebel herumweht.

Die Natur erscheint uns jetzt völlig erstorben. Kein reges Leben ist ringsum zu erblicken, kein jubelnder Laut irgendwo zu hören. Zahle Blätterleichen liegen über die düstere Erdoberfläche zerstreut; die Bäume starren kahl und lauslos in die trübe Luft empor, und nur hier und da hält eine knorrige Eiche oder alte Steinbuche noch einen Theil ihres braungefärbten Laubes fest.

In einer der nächsten Nächte treibt aber das Wetter plötzlich ein ganz anderes Spiel. Donnernd wirft der Sturm die aus den Angeln gebrochene Thür zu Boden, während rüttelt er an den Fensterrahmen und Dachziegeln; und in sein schauriges Geheul mischen sich immer schiller die Töne der Wetterfahne. Alle Schrecken der Nacht scheinen entsefelt daherbubrausen; dem Nachen und Stöhnen der gerüttelten Baumriesen antworten die gellenden Rufe kleiner Eulen, und, sie überäubend, erschallt das heisere Gurgeln ihres Königs, des geheimnißvollen Uhu, begleitet von dem unhilflichen Klatschen seiner Flügel und dem Klappen seines gewaltigen Schwabes. Dies ist nach dem Glauben der Vögelwelt das Toben des „wilden Jägers“ mit seiner Meute, und einer solchen Nacht folgt meistens die unbeschrankte Herrschaft des eifigen Winters.

Am nächsten Morgen erscheint die Natur indeß wieder im Festkleide. Nach Winternacht hat sich das Toben des Sturmes gelegt und die dann aufsteigenden Dunste sind durch die Kälte des Morgens in die wunderlichsten Diamanten des Reifes und Rauchfrostes verwandelt.

Während der folgenden Nächte hat es tüchtig gefroren; und Jung und Alt wummelt sich in wilder Lust auf dem Eispiegel eines Sees oder Flusses umher. Dem Schlittschuhläufer, der schönen freien Kunst des Winters, folgen dann aber erst alle Freuden desselben, wenn nach einigen Tagen freistehende Flocken hernieder schweben und die zarten weisse Schneedecke die Flächen eingehüllt hat. Da erst ist's Winter, ganz und vollständig. Da gibt es Schneebälle und Schlittschuhfahrten, und der sinnige Naturfreund findet einen hohen Genius in der Betrachtung der wundervoll regelmäßigen und doch so vielfach verschiedenen zierlichen Schneekristalle und Fensterblumen.

Während der Schnee in den Bergen und Abhängen wohl haushoch aufgeschürmt liegt, hat der Wind im Garten

ein Beet ganz frei geweht; und von den Strahlen der Mittagssonne begünstigt, beginnen sich hier bereits wieder die lieblichen Kinder Floas zu regen. Es sind meistens die alten Bekannten, die wir schon im ersten Frühlinge, wie noch im tiefsten Spätherbste frisch blühend fanden; doch auch einige neue sind hinzugekommen. Neben der Bogelweide, dem kleinen Ehrenpreis, dem purpurrothen Wiesenjaug, dem lieben Gänseblümchen legen wir das zierliche Hydrangea, das Kreuzkraut, die sonnenwendige Volksmilch, die schwarze Nießwurz und das Hellerkraut. Alle diese Pflänzchen grünen auch unter dem Schnee und Eis munter fort und erblühen beim schwächsten Sonnenstrahl. Deshalb werden sie auch die „zeirolen Pflanzen“ genannt.

Wie wunderbar schön erscheinen uns die tief dunkelgrünen Kiefern, umfäumt von dem blendend weißen Schnee und umglockt von den Strahlen der Winter Sonne! Zwischen ihnen die lichter Schattierungen der Tannen und Fichten, während das mannigfaltige Grau der Eichen, Buchen- und weisstichen Birkenstämme den Hintergrund bildet, deren laublose Wipfel wiederum hin und wieder einen immergrünen Wipfel bucht zeigen. Und dies reizende Winterbild der Landschaft erscheint uns keineswegs mehr so todt und regungslos, als damals in den trüben Tagen des Novembers.

Zahlreiche bunte Gaste sind im Waide eingekührt, die der starke Frost und Nahrungsmangel aus ihrer hochnordischen Heimat vertrieben. Dort hucht ein Flug Bergfinken durch die Büsche; Karmisinhänflinge wiegen sich in den niedrigen Wipfeln des Buchholzes; eine Gesellschaft sehr schöner Seidenchwänze sitzt, ihr Gefieder putzend oder miteinander schäfernd, auf den Buchen, während einige Krammetsvögel die Wachholdergebüsch abhuchen und an den rohen, noch nicht vollends erstorbenen Beeren der neben dem Wege stehenden Ebereschen oder Vogelbeerbäume nachsehen. Doch ein noch schönerer Anblick bietet sich uns auf einer lichten, gegen den rauhen Nordost geschützten Stelle des Kiefernwaldes. Dort erhebt ein grüner, von einer Schneerinde weiß überzogener Kiefernstrau, überall mit rothen Rubinchen behangen — ein Weihnachtsbaum der erhabenen Natur.

Es sind die sonderbarsten unserer deutschen Vögel, die Kreuzschnäbel, die einen so seltsamen Schmuck des Baumchens bilden. Sie ziehen zigenerartig von einer Gegend zur andern; und wo sie gerade reichliche Nahrung — die Samen der Nadelholzbäume — finden, da nisten sie, gleichviel wo und zu welcher Jahreszeit, meistens sogar im Winter. So erblicken wir auch hier in den dichten Zweigen einige Nester und in demselben Eier oder Junge, trotz Sturm und Graus, trotz Schnee und Eis.

Noch harret eine gar harte Zeit aller lebendigen Wesen, und Noth und Leid werden noch immer größer, wie bei den armen Menschen, so auch bei den Thier. Da kommen die Vögelchen scharenweise in die Dörfer, Goldammern, Haubentlerchen, Sperlinge und Krähen, und suchen in den Kirchthürchen und betteln vor den Thüren. Und milderherzige Menschen kehren im Gärtchen einen Plaz vom Schnee rein und füttern dort mit Samereien, Brodkrümelchen, Mehlwürmern und gehacktem Fleisch die Armen. Auch viele andere Gaste finden sich dann noch ein, Meisen, Goldhähnchen,

*) Aus dem Werke: „In der freien Natur“, Schilderungen aus der Thier- und Pflanzenwelt. Von Carl Aug. Berlin 1865.

Rundmachung.

Die unter der Z. 7258 l. 3. angeführte executiv Feilbietung der gräflich-palatinischen Realität zu Szemlak, kann in Folge drittrichterlicher Entscheidung, Z. 16.984, wegen angeordneter parcellenmäßiger Veräußerung nicht abgehalten werden, und wird hiemit widerrufen. Kauflustige werden sonach auf die erfolgende neuere Veräußerungs-Rundmachung aufmerksam gemacht.

Mit der zu Arad am 13. December 1865 abgehaltenen Comitats-Gerichts-sitzung.

Theodor Szerb,
f. Vice-Notar.

Rundmachung.

Die hohe königl. Statthalterei hat mit Erlaß vom 26. November l. 3., Zahl 89.301, wegen bedeutender Steuerrückstände, die erneuerte Aufforderung zur Zahlungseistung angeordnet, indem nur jene zwei Fälle ausgenommen, nämlich: wenn eine angesehene Zustiftung behördlich zugestanden wurde, oder durch widerwärtige Ereignisse und Unglücksfälle Rücksicht eintreten kann, — gegen

Rückständler die Militär-Execution in Anwendung gebracht werden wird.

Arad am 12. December 1865.
Der Stadt-Magistrat.

Licitations-Rundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß wegen Begleichung einer Wechselforderung von 210 fl. d. W. sammt Nebengebühren des Josef Barjaab, der dem Gabriel Oláh gehörige, im Kovasinger Grundbuchprotocoll unter Nr. 9-8 verzeichnete und auf 2000 fl. d. W. geschätzte Weingarten, zufolge Beschlusses des l. Arader Comitats, Gerichts 3. 8096/1865 bei der am 27. Februar 1866 abgehaltenen ersten und im Nothfalle bei der am 13. April 1866 stets Vormittags 10 Uhr abzuhaltenden zweiten Licitations beim Kovasinger Gemeindehause im Executionswege veräußert wird.

Die näheren Licitations-Bedingnisse sind bei dem gefertigten Stublichteramt einzusehen.

Bilagoser Bezirks-Oberstabsrichter-Amt des Arader Comitats zu Galda den 16. December 1865

Stefan Sorbán,
f. Stublichter.

Licitations-Rundmachung.

Der mit Decret der hochobl. königl. ung. Hofkanzlei vom 16. November 1865, Z. 4457, mit 10.057 fl. 39 kr., dann 2065 Händel- und 1496 Zugtagen genehmigte

Rebau einer gr. kath. Pfarrkirche im Orte Apatelek wird zu Folge Erlasses der d. königl. ung. Statthalterei vom 29. November 1865, Z. 92.042, am 30. December l. 3., Vormittag 10 Uhr, in Wege der öffentlichen Licitations beim gefertigten Bau-Amt hintangegeben werden.

Zehn Procente der Erhebungssumme im Baarem oder in Saatepapieren werden als Badium bestimmt.

Vorchriftsmäßig verfaßt, vor der mündlichen Licitations eingereichte und mit dem festgesetzten Badium verfehene Offerte werden auch angenommen.

Die Bedingungen sowie die übrigen Bau-befehle können beim gefertigten Amt eingesehen werden.

Arad am 15. December 1865.
Das Staats-Bau-Amt.

Einladung zur Pränumeratien

„Temesvarer Zeitung.“

Mit 1. Jänner 1866 beginnt der fünfzehnte Jahrgang der „Temesvarer Zeitung“ welche so wie bisher fortfahren wird, durch Original-Correspondenzen, sowie durch telegraphische Depeschen die wichtigsten und interessantesten Ereignisse auf dem Gebiete der inneren und äußeren Politik, des sozialen Lebens, der Kunst, des Handels und der Industrie verläßlich und rasch seinen pl. t. Lesern mitzutheilen.

Für die Dauer des ungarischen Landtages ist ein eigener Specialcorrespondent gewonnen worden, und die „Temesvarer Zeitung“ ist daher in der Lage, die Vorgänge und Beschlüsse im Landtage durch eigene Telegramme authentisch und rasch, früher als die in Pest erscheinenden Tagesblätter hier einlangen, ihren Lesern mittheilen zu können. — Für die entsprechende Vertretung aller in unserem Blatte vorkommenden Rubriken ist beste Sorge getragen.

Indem wir noch beifügen, daß unser Blatt alle Rundmachungen der pl. t. Behörden, alle Concurse, Amortisationen, Convocationen, Licitations- und Pacht-ausschreibungen, sowie auch die Sitzungsberichte der hiesigen Handels- und Gewerbekammer enthalten, laden wir hiemit zur Pränumeratien auf unser mit Ausnahme Montags täglich erscheinendes Blatt ein und ersuchen wegen Bestimmung der Auflage um baldige Bestellung.

Pränumerationspreise:

mit täglicher Postversendung:
Ganzjährig 16 fl. — Halbjährig 8 fl. — Vierteljährig 4 fl. ö. W.

Die Pränumerationsgelder beliebe man franco an die „Administration der „Temesvarer Zeitung“ zu adressiren. —

M. Uhrmann.
Eigentümer.

Vorzügliche unverdorrene italienische Maroni (Kastanien)

soeben angelangt; ferner Strachino, Gorgonzolo, Ementhaler, Neufchäteller, Schwarzenberger- und Groger-Käse; Aalfische, Sardinen in Del, so auch russischen feinsten Peccos, Mandarinens- und Carabansen-Thee, vorzüglichsten Jamaica-Rum, ungarischen und französischen Champagner, dann Zucker, Caffer, wie überhaupt alle Gattungen Specereis-Waaren empfiehlt in bester Qualität zu billigsten Preisen die Specerei-Handlung des

Sigm. Schwarz,
„zum Orangenbaum.“

Als passendste Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke empfiehlt die Juwelen-, Gold- und Silberwaarenhandlung

SIMON GROSS,

Hauptplatz, im Graf Nádasdy'schen Hause in Arad für soeben auf das Vollständigste sortirte Lager von nach der neuesten Façon angefertigten Schmuckgegenstände aller Art von 5 fl. an bis 500 fl. und darüber sowohl für Herren, als auch für Damen; ganz besonders eine große Auswahl von

Taschenuhren

für Herren und Damen von Gold und emailirt, zu außerst billigen Preisen und unter Garantie für die Probefähigkeit aller gefausten Gold- und Silberwaaren.

Ebenso selbst werden Gold- und Silbermünzen, so wie alte Gold- und Silberwaaren zu den höchsten Preisen gekauft oder gegen neue umgetauscht.

Pränumerations-Einladung auf die Krassóer Zeitung.

IX. Jahrgang.

Dieselbe hat es sich zur Hauptaufgabe gestellt, alle die Bemühner des Banates, besonders aber jene des Krassóer Comitats direct oder indirect betreffenden Angelegenheiten wahrheitsgetreu und ausführlich zur Kenntniß ihrer pl. t. Abonnenten zu bringen, ohne deshalb die auf unfer Heimatland Ungarn und dessen Nebenländer Bezug oder Interesse habenden Nachrichten zu übergehen.

Die Eintheilung der von der „Krassóer Zeitung“ umfaßten Rubriken ist folgende: a) Wochenschau, enthaltend Auszüge über die wichtigsten Tagesereignisse aus den größeren Journalen Pest's und Wien's — b) Original-Correspondenzen — c) Comitats-Verhandlungen und die in seltenen Fällen Beschlüsse — d) Locales — e) Kunst-, Handels- und Gewerbenachrichten — f) Vom Büchertisch — g) Offene Sprechhalle — h) Feuilleton, bei Auswahl dessen Inhaltes, bestehend aus: Original-Novellen und Uebersetzungen der neuesten Erscheinungen vaterländischer Belletristik, Gedichte, Prosatexten, Skizzen und Bilder aus dem sozialen Leben, Monographien u. dgl. wird die Redaction gleichfalls alles anwenden, um den Wünschen der pl. t. Abonnenten überhaupt, vorzüglich aber jenen der geehrten Damenwelt nach Möglichkeit zu entsprechen. — i) Humoristisches, Räthsel, Charaden, Logogriphe, Preis-Aufgaben mit beachtenswerthen Lösungsmitteln u. dgl. — k) Nützliche Mittheilungen für Haus, Garten, Feld und Weidwerk. — l) Inserate: Rundmachungen, Kaufe und Verkäufe, Verpachtungen, Feilbietungen, Edicte, Geschäftsanträge u.

Pränumerations-Preis:
Lugos Zustellung in's Haus:
ganzjährig 5 fl. 4 kr. | Mit freier Postversendung:
halbjährig 2 fl. 52 kr. | ganzjährig 5 fl. 60 kr.
vierteljährig 1 fl. 26 kr. | halbjährig 2 fl. 80 kr.
vierteljährig 1 fl. 40 kr.

Die hochverehrten P. T. Abonnenten werden um die rechtzeitige Einzahlung der Pränumerationsbeträge ersucht, damit die Zufendung der Zeitung keine Unterbrechung erleide.

Pränumerationsbeträge und Inserate, welche stets in der Buchdruckerei in Lugos und bei allen k. k. Postämtern angenommen werden, bitten wir franco und rechtzeitig einzusenden an

Trauttmann-Wentzely,
Redaction, Druck u. Verlag der „Krassóer Zeitung“ in Lugos.

National-Zeitung in Wien.

„National-Zeitung“

Vom 1. Jänner 1866 an erscheint in Wien ein grosses, politisches Journal, die „National-Zeitung“

Eigentümer: Dr. Gust. Ad. Ungár (Szentmiklós)

in einem zwei Bogen starken Morgenblatt und einem Abendblatt.

Dasselbe bringt politische, volkswirtschaftliche und schönwissenschaftliche Artikel, durchgehends im grossen Styl gehalten, ferner die Verhandlungen der verschiedenen legislativen Körperschaften Oesterreichs, insbesondere die des ungarischen Landtags aus erster Hand, ausserdem, wie üblich, Telegramme, rasche und verläßliche Correspondenzen aus allen Hauptstädten Europas, Tagesneuigkeiten, Börsenberichte, Uebersichtliches aus dem Gerichtssaal und den Gemeinderathssitzungen etc. etc. Ein regelmässiges Feuilleton, von Hrn. Carl Beck geleitet, bringt kleinere Erzählungen, culturhistorische Aufsätze, Reisebilder, bespricht sämtliche Erscheinungen und Bewegungen in Literatur, Kunst, Theater u. s. w.

Ein regelmässig fortlaufender Original-Roman bildet eine Separatbeilage des Blattes.

Die besten Kräfte Oesterreichs und des Auslandes haben sich dem Blatte angeschlossen und ihre dauernde Mitwirkung zugesagt.

Das Programm der „National-Zeitung“ wird auf Verlangen gratis und franco zugesendet.

Abonnements-Bedingungen:

mit täglich einmaliger Postversendung:		mit täglich zweimaliger Postversendung:	
Ganzjährig	fl. 20 —	Ganzjährig	fl. 24 —
Halbjährig	fl. 10 —	Halbjährig	fl. 12 —
Vierteljährig	fl. 5 —	Vierteljährig	fl. 6 —
Monatlich	fl. 1.70	Monatlich	fl. 2 —

Inserate aller Art werden billigst berechnet.

Bei Einsendung der Abonnementsaufträge ersuchen wir um genaue und deutliche Angabe der vollständigen Adresse, d. i. des Namens und Charakters das Wohnortes und der letzten Poststation.

Zur Vermeidung von Verwechslungen mit andern Journalen, welche unter gleichem Titel in Deutschland erscheinen, ersuchen wir nebst unserem Titel auch Wien als den Erscheinungsort auf der Aussenseite des Bestellbriefes deutlich hervorzuheben, etwa „National-Zeitung in Wien“

Das Abonnement bitten wir rechtzeitig einzusenden, damit keinerlei Verzögerung in der pünktlichen Expedition stattfindet.

Wien, im December 1865.

Die Administration der „National-Zeitung“

Stadt, Maximilianstrasse 3.

Die Abonnenten erhalten die im December erscheinenden Probenummern gratis.

Schluss-Course der Wiener Börse.

18. Decemb.		18. Decemb.		18. Decemb.	
Staatsfonds.	Gold.	Waare.	Gold.	Waare.	Geld.
50 österr. Währ.	59.60	59.70	180.—	181.—	25.—
5 „ National	65.90	66.—	121.—	121.56	21.50
5 „ Metalliques	63.70	63.80	147.00	—	21.50
4 1/2 „	55.70	56.25	—	—	21.50
3 „	50.00	50.50	—	—	21.—
2 „	38.25	38.60	104.00	104.50	14.—
1 „	18.—	18.25	77.00	77.25	16.—
M. Como-Rentisch.	140.00	140.50	88.50	88.75	12.—
Kofe von 1839	136.50	137.50	66.75	67.00	—
ditto Rünftel	81.—	81.50	93.25	94.75	—
Kofe von 1854	84.10	84.20	77.70	77.50	—
Kofe von 1860	92.45	92.50	—	—	—
ditto Rünftel	78.45	78.55	—	—	—
Kofe vom Jahre 1864	78.45	78.55	69.90	70.35	—
ditto 2 & fl. 50	12.—	12.50	68.50	69.—	—
Neueste Rubolff-Kofe	99.75	99.25	71.50	72.—	—
5 1/2 % Steueranlehen	71.50	72.—	64.80	65.30	—
Neueste 5 1/2 % Etb.	—	—	67.90	68.35	—
—	—	—	66.25	66.75	—
Industrieactien.	—	—	—	—	—
Creditactien	158.50	158.60	—	—	—
Banactien	761.—	762.—	—	—	—
Escomptebank	581.—	583.—	—	—	—
Donau-Dampfsch.	444.—	445.—	—	—	—
Beste Kettenbr.	370.—	372.00	—	—	—
Nordbahn	165.50	165.70	—	—	—
Staatsbahn	175.—	178.40	—	—	—
Südbahn	—	—	—	—	—
Westbahn	—	—	—	—	—
Eisenbahn	—	—	—	—	—
Sant-Vaubriefe.	—	—	—	—	—
10-jährige	—	—	—	—	—
berlosbare	—	—	—	—	—
in österr. Währ.	—	—	—	—	—
Galiz. Creditbank	—	—	—	—	—
5 1/2 % ungar. verlosbare	—	—	—	—	—
Grundentl.-Oblig.	—	—	—	—	—
ungarische	—	—	—	—	—
Lem. Slav.	—	—	—	—	—
französische	—	—	—	—	—
liebenburgische	—	—	—	—	—
galizische	—	—	—	—	—
Batowina	—	—	—	—	—
Loose.	—	—	—	—	—
Credit	—	—	—	—	—
Dampfschiff	—	—	—	—	—
Leipzig	—	—	—	—	—
ditto fl. 50	—	—	—	—	—
zur Osterr. Böh.	—	—	—	—	—
Salt	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
100 Sterling	—	—	—	—	—
100 Francs	—	—	—	—	—
Comptanten.	—	—	—	—	—
Kronen	—	—	—	—	—
Ranz-Dufaten	—	—	—	—	—
Rand.	—	—	—	—	—
Napoleon'sdor	—	—	—	—	—
Souverain'sdor	—	—	—	—	—
Russische Imperials	—	—	—	—	—
preussische Friedrichsdor	—	—	—	—	—
Englische Sovereigns	—	—	—	—	—
preussische Cassenanzweigungen	—	—	—	—	—
Siber.	—	—	—	—	—